

Messer, Gabel, Schere, Licht

„Messer, Gabel, Schere, Licht sind für kleine Kinder nicht!“ Vielleicht sind sie mit diesem Spruch groß geworden. Vielleicht haben sie ihn selbst verwendet, um den eigenen Kindern einzuschärfen, die Finger von gefährlichen Dingen zu lassen. Der Erfolg dürfte begrenzt gewesen sein. Vor allem, weil das Verbotene für uns immer das Interessanteste ist. Das war schon immer so, seit Anbeginn der Menschheit. In der Symbolik der Bibel zeigt sich das an der verbotenen Frucht im Paradies. Von der müssen Adam und Eva nach ausgesprochenem Verbot gleich erst einmal naschen. Die Konsequenzen sind bekannt.

Messer, Gabel, Schere, Licht: mit manchen Dingen muss man erst einmal umgehen lernen, damit man nicht sich und andere verletzt. Und das gilt nicht nur für kleine Kinder. Ich muss die Technik lernen und mich an die entsprechenden Handgriffe gewöhnen, ob ich nun Sterne aus Tonpapier ausschneide oder ob ich mich hinter das Lenkrad eines Autos setze. Aber das ist nur der eine Teil. Vor allem muss ich mir klar machen, was passieren kann, wenn ich unaufmerksam oder leichtsinnig bin. Ein beherzter Schnitt in den Finger oder eine Promillefahrt – die Konsequenzen können durchaus blutig sein. Verantwortlich handeln, das heißt, sich klar zu machen, mit welchen Folgen ich im schlimmsten Fall rechnen muss.

Um ein Auto fahren zu dürfen, brauche ich einen Führerschein. Um Waffen zu besitzen, brauche ich einen Waffenschein. Da steckt auch eine Warnung drin: Denk dran, dass du Verantwortung trägst. Für Messer, Gabel, Schere, Licht gibt's keinen Führerschein. Und für manche Dinge gibt es keine Waffenscheinpflcht, die im Alltag so viel zerstören. Manchmal unterschätzen wir die Gefährlichkeit einfach.

Manchmal denke ich, wir bräuchten einen Waffenschein für unsere Worte. Für das, was wir so reden, manchmal ganz unbedarft und unüberlegt. Gar nicht so selten aber auch voller Hass und Häme. Hilde Domin dichtete:

Das eigene Wort,
wer holt es zurück,
das lebendige,
eben noch ungesprochene
Wort?
Wo das Wort vorbeifliegt
verdorren die Gräser,
werden die Blätter gelb,
fällt Schnee.
Ein Vogel käme dir wieder.
Nicht dein Wort,
das eben noch ungesagte,
in deinen Mund.
Du schickst andere Worte
hinterdrein,
Worte mit bunten, weichen Federn.
Das Wort ist schneller,
das schwarze Wort.
Es kommt immer an,
es hört nicht auf an-
zukommen.

Besser ein Messer als ein Wort.
Ein Messer kann stumpf sein.
Ein Messer trifft oft
am Herzen vorbei
Nicht das Wort.
Am Ende ist das Wort,
immer
am Ende
das Wort.